

# KurT's

*Leben in unseren Häusern | Termine + Mehr*



## Ein besonderes Hobby – die Jagd

Das Thema „Halali - Auf zum fröhlichen Jagen“ hatte es Horst Kafka, der auf dem Wohnbereich Waldblick lebt, angetan: er lief schnell und holte die Porzellanfigur eines Hundes. Diese, so erfuhren wir an diesem Donnerstag im Tanzkreis, glich in etwa den Hunden, die das Ehepaar Kafka über Jahre hielt, zum Teil ausbildete und mit zur Jagd nahm. Die Münsterländer seien treue Gefährten und klug und bräuchten den richtigen Pack-an.



## Ein besonderes Hobby – die Jagd 4



## Flotte Flitzer für flotte Mitarbeiterinnen im Haus Tusculum 17

### UNSER THEMA

Ein besonderes Hobby – die Jagd 4

### LEBEN IN UNSEREN HÄUSERN

Ein Dankeschön der Geschäftsleitung 8

Das Kurhaus am Park sagt Danke 9

Osterüberraschung der OGS 10

Spontanes Konzert im Kurpark 12

Was mir auffiel... 13

Hunde zum Bürsten und Streicheln gefunden – Hundetherapie in Haus Tusculum 14

Der Hundebesuchsdienst der Malteser in Haus Tusculum – ein lebendiges, ehrenamtliches Angebot! 15

Flotte Flitzer für flotte Mitarbeiterinnen im Haus Tusculum 17

Aktion Nervennahrung – Solidarität und Einfallsreichtum in einer besonderen Zeit 19

10-jähriges Jubiläum Jens Brähler als Geschäftsführer der Tusculum Wohnresidenzen GmbH 21

Mitarbeiterjubiläum – Ulrich Koke 23

# KurT's INHALT im Juni/Juli



## AKTUELLE TERMINE

Termine in unseren Häusern 25

## EHRENAMT

Etwas für andere zu tun,  
ist leichter als Sie denken! 27

**JUBILÄEN** 27

**Ehrenamtliche Musiker gesucht** 28

**Kontaktadressen  
unserer vier Einrichtungen** 28

## TERMINE IM JUNI/JULI

### HAUS TUSCULUM

Veranstaltungsangebote  
im Haus Tusculum 28

### WOHNEN AM KURHAUS

Veranstaltungsangebote  
im Wohnen am Kurhaus 28

### KURHAUS AM PARK

Veranstaltungsangebote  
im Kurhaus am Park 29

# Ein besonderes H

Das Thema „Halali – Auf zum fröhlichen Jagen“ hatte es Horst Kafka, der auf dem Wohnbereich Waldblick lebt, angetan: er lief schnell und holte die Prozellanfigur eines Hundes. Diese, so erfuhren wir an diesem Donnerstag im Tanzkreis, glich in etwa den Hunden, die das Ehepaar Kafka über Jahre hielt, zum Teil ausbildete und mit zur Jagd nahm. Die Münsterländer seien treue Gefährten und klug und bräuchten den richtigen Pack-an. Leider starb der letzte Hund vor nicht allzu langer Zeit und das Ehepaar siedelte alsbald von Köln aus ins Haus Tusculum über.

Hier gibt es zum Glück verschiedene Angebote, damit ihr Faible für Hunde nicht zu kurz kommt. Auf die Wohngruppe Waldblick kommt jede Woche Annemarie Haury vom Hundebesuchsdienst der Malteser Henne mit ihrem großen, schwarzen Hund Timmy. Bewohner können ihn beobachten, füttern, streicheln. Trude Kafka erhält auf der Wohngruppe Wiesenblick seit geraumer Zeit Besuch durch den Therapiehund Alma. Er, in Kombination mit einer geschulten sozialpädagogischen Fachkraft, ist gewissermaßen der Vermittler für



© Golden Cornfield Tradition by Hartwig HKD | cc-by-sa-3.0

© Bache und Frischling by Thorsten Hansen | cc-by-sa-3.0

# obby — die Jagd



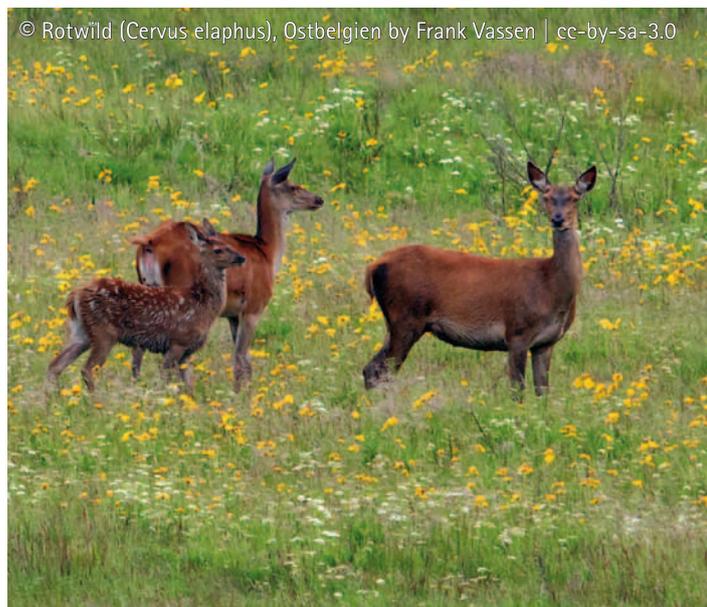
eine gelungene und vor allem positive Beziehung, die Freude und Motivation zur Bewegung, zum Beispiel einen gemeinsamen Spaziergang, auslöst.

Aber nun zurück zu Horst Kafkas Hobby. Es ist eine Freude, ihm beim Erzählen zuzuhören und zu lauschen, welche Erfahrungen er im Laufe des Lebens gemacht hat.

Nach seinen, wie er sie nennt, „rauhem Jahren“ – damit ist die Pubertät gemeint – traf er einen alten Kameraden, der gerade einen Jagdlehrgang machte. Da Horst Kafkas Vater auch schon Jäger war, schlug dies bei ihm ein und er meldete sich direkt an. Die

Ausbildung dauert ein dreiviertel Jahr und es wird viel verlangt. Man muss das Wild kennenlernen, das es hier gibt, zum Beispiel wieviele Junge sie setzen, die Anatomie der Tiere und wie man sie aufbricht.

Die Jagd ist ein großes gesellschaftliches Ereignis, meint Horst Kafka. Er schätzte die Zusammenkunft mit Kameraden und die anschließenden Feiern, in denen man Jagdgeschichten erzählte, die man im Laufe der letzten Zeit erlebt hatte. Es wurde auch gemeinsam gegrillt und jeder hat sich in seinem Revier ein bisschen präsentiert. Auch bei einigen Trophäenschießen war er dabei und machte einen Preis.



Das Draußen-Sein in der Natur, das Ruhige, das genaue Beobachten und Abwarten war jedoch Hauptmotivation beim Jagen. Er hatte einen Freund, der eine Jagd im Hunsrück, 150 Kilometer von seinem Wohnort Köln entfernt, gepachtete hatte. Dort war er hauptsächlich unterwegs und beobachtete die Tiere.

Er erinnert sich besonders gut an ein Schwarzwild, das er selber schoss: es war an einem Abend im Herbst, Oktober, November herum. Sein Freund sagte noch: „Der Mond steht gut, das gibt heute helles Licht.“ In einem besonders schönen Jagdstand machte es Horst Kafka sich bequem mit Blick auf Schlehenhecken und ein

Maisfeld und träumte vor sich hin. „Auf einmal stand da ein großer Kamerad, er schaute blöd, ich schaute blöd. Ich saß gut, er hatte mich nicht erkannt und kam ganz vertraut bis auf 60 Meter heran, stand voll und breit vor mir. Ich nahm ihn ins Zielfernrohr, ich habe mich dazu überwunden, zu schießen. Ich habe mich sehr erschrocken, der Keiler schleppte sich in den angrenzenden Buchenwald und ich hörte genau hin und meinte zu vernehmen, dass er sich bei einem Baum niedelegte. Ein Freund kam und wir gingen erst Mal nach Hause. Am nächsten Morgen fanden wir ihn an der vermuteten Stelle, es war ein riesiges Tier. Der dazu geholte Jagd-



© Auf der Jagd by Maja Dumat | cc-by-sa-3.0



© Feldhase (Lepus europaeus) by Volkmar Becher | cc-by-sa-3.0



© Watching Us From The Undergrowth by Charlie Marshall | cc-by-sa-3.0

aufseher witzelte: „Da war wohl kein größerer da!“ Mein Freund meinte: „Da kommen die Jungen von Kölle und schießen einem die besten Stücke weg!“

Horst Kafka erinnert sich an einige Treibjagden, bei denen er mit seinen Hunden dabei war. Er kennt die Jagdsignale und kann sie selber auf dem Jagdhorn blasen: den Aufbruch zur Jagd, das Abblasen der Jagd und das Signal, wenn ein Stück Wild geschossen wurde. Er ist überhaupt sehr musikalisch und singt gerne. Im wöchentlichen Singkreis kann man seine kräftige Bassstimme gut heraushören. Wenn es um Jagd- und Fahrtenlieder geht, dann ist er besonders gern mit dabei!

Hier im Haus Tusculum ist er gut aufgehoben: er fühlt sich sehr wohl hier, sagt er, von seinem Zimmer aus kann er direkt die Bäume sehen und jedes Wetter beobachten. Das Grün wirke beruhigend auf seine Seele. Direkt um die Ecke beginnt der Wald, die Bäume rauschen und ab und zu lässt sich ein Wildtier auf der Streuobstwiese in der Dämmerung sehen. Dann kann er schon mal bei gutem Wetter einen Fuß auf den Waldweg wagen, sich auf eine stille Bank setzen und den alten Zeiten, Geräuschen und Gerüchen nachhängen.

Uta Liffmann, Haus Tusculum



© Operation chief, waits in a tree stand while hunting by Staff Sgt. Jonathan Bass | cc-by-sa-3.0



© Capreolus capreolus in Styria by Nxr-at | cc-by-sa-3.0

# Ein Dankeschön der Geschäftsleitung

In Zeiten wie diesen ist es schwierig, die richtigen Worte zu finden. Die Bedrohung durch das Corona-Virus hat unseren Alltag verändert, im Kurhaus – und auch bei vielen unserer Mitarbeiter zu Hause. Schulkinder müssen beschäftigt und motiviert (!) werden, das Einkaufen ist komplizierter, manche unserer Mitarbeiter kümmern sich außerdem noch um Nachbarn oder Eltern, die zur Risikogruppe zählen.

Um eine Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen, sind Besuche – laut Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW – nur noch in Ausnahmefällen, zum Beispiel bei medizinischen oder sozialetischen Gründen erlaubt.

Das hat natürlich Auswirkungen auf das Leben im Kurhaus am Park! An Demenz erkrankte Bewohner

verstehen oft nicht, warum der gewohnte Besuch ausbleibt. Andere Bewohner vermissen einfach die Unterhaltungen mit Freunden und Familienangehörigen. Sie alle brauchen nun vermehrt die Unterstützung unserer Mitarbeiter. So ist die Versorgung auf den Wohngruppen, die ja jetzt mit einem nicht zu unterschätzenden Mehraufwand verbunden ist, durch die gute Kooperation der Bereiche Pflege, Sozialtherapeutischer Dienst und Hauswirtschaft gewährleistet. Auch dafür ein HERZLICHES DANKE!

Bei meinen täglichen Gängen durchs Kurhaus fällt mir etwas auf: Trotz der Mehrbelastung nehme ich eine herzliche Atmosphäre wahr. Alle arbeiten Hand in Hand. Jeder hilft dem anderen so gut er kann. Panik oder Ungeduld ist nicht zu spüren. Es wird gemeinsam gescherzt und gelacht. Ich sehe viele positive Signale in Form eines Lächelns oder anderen aufmunternden Gesten.

Diese Atmosphäre ist für alle wichtig: Für die Bewohner, aber auch für die Kollegen!

Ich bin froh darüber und möchte mich dafür bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken! Nur gemeinsam können wir die neuen Herausforderungen der Corona-Krise bewältigen. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, die Verbreitung von Sars-CoV-2 zu verlangsamen. Noch hat sich keiner unserer Bewohner oder Mitarbeiter infiziert. Wir können alle nur hoffen, dass dies so bleibt und das Virus „vor der Tür“ Halt macht und wir alle gesund bleiben.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihre Nicola Just



# Das Kurhaus sagt Danke

DANKEN möchten wir vom Kurhaus am Park – ebenfalls ganz besonders herzlich – allen Spendern und Helfern für Ihre Einsatzbereitschaft und Großzügigkeit und für ihre kreativen Ideen! Die Liste ist lang und darauf sind wir ein kleines bisschen stolz. Denn auch hier zeigt sich ein Gemeinschaftsgefühl, zeigt sich Solidarität und Wertschätzung, wichtige Werte für uns hier im Kurhaus am Park – für die Bewohner und für jeden einzelnen Mitarbeiter.

Nachdem die Restaurants in der Umgebung geschlossen werden mussten, erhielten wir eine große Spende mit frischen Salaten und Gemüse vom Inhaber des „Zum Alten Turm“ aus Stadt Blankenberg! Davon profitierten sowohl Bewohner, als auch Mitarbeiter.

Das Gartencenter „Pflanzen Breuer“ aus Hennef spendete großzügig Blumen an Bewohner und Mitarbeiter und brachte so den Frühling ins Haus und in die Zimmer!

Auch die Inhaberin von „Blumen Madelifje“ in Sankt Augustin spendete Schnittblumen und Orchideen. Sie ist die Tochter einer Bewohnerin und musste ihren Blumenladen leider erst einmal schließen.

Die Kleiderstube der CDU unterstützte uns ebenfalls mit einer Geldspende für die Mitarbeiter!

Unterstützung kam auch von den „Jusos“. Sie organisierten spontan einen Einkaufsdienst für unsere

Mieter im Betreuten Wohnen sowie im Wohnen am Kurhaus (WAK).

Danken möchten wir auch dem Hennefer Altenhilfeverein, mit dem wir sehr eng zusammenarbeiten. Erwähnen möchten wir in dem Zusammenhang besonders das hohe Engagement von Thomas Wallau. Herr Wallau koordiniert die Unterstützungs- und Hilfsangebote.

Die Eisdiele „REMOR“ versorgte die Bewohner passend zu den ersten warmen Frühlingstagen mit ihren köstlichen Eisspezialitäten und sorgte für eine leckere Abwechslung.

Nicht zuletzt möchten wir uns herzlich bei den bereits tätigen ehrenamtlichen Näherinnen bedanken, die aus gespendeten Stoffen Mundschutz-Masken genäht haben. Jeder, der sich daran schon versucht hat, weiß wie viel Arbeit so eine kleine Maske machen kann. DANKE für die Einsatzbereitschaft und die Geduld dafür!

Jeden Tag erfahren wir neue Unterstützungen. Jeder, der sich in diesem Artikel nicht gesehen fühlt oder von hier ungenannten Aktionen und Spendern weiß, ist herzlich dazu aufgefordert, uns eine Mail zu schreiben. Wir freuen uns über gute und solidarische Nachrichten!

Ihr Kurhaus-Team



# Osterüberraschung

Der offene Ganzttag der Grundschulen gewährleistet eine Betreuung bis in den späten Nachmittag hinein und stellt oft auch bereits vor der Schule einen Anlaufpunkt dar. Viele berufstätige Mütter müssen häufig bereits um 8 Uhr oder sogar um 7 Uhr auf der Arbeit sein und wissen mit dieser Randzeitenbetreuung ihre Liebsten in guter Obhut.

Mit den Erzieherinnen werden in kleinen Gruppen die Hausaufgaben gemacht, so dass die Kinder Zuhause ihre Pflichten alle bereits erfüllt haben. Außerdem ist das Lernen mit den Klassenkameraden oft ergiebiger, man kann sich untereinander aushelfen und unterstützen.

Gemeinsam können sich die Kinder in ausgesuchten Gruppen treffen um sportliche, musische oder kreative Angebote durchzuführen.

Einfach nur mit den Kumpels im Garten toben ist natürlich auch möglich und sogar erwünscht! Denn das ist doch für eine gute Entwicklung der Kinder immer noch das Beste!

Nun haben die Kinder der OGS Wehrstraße beim

kreativen Angebot für Ostern eine wunderbar ausgesuchte Sammlung an Dekorationen aus Tonpapier hergestellt! Extra für die Seniorinnen und Senioren aus dem Kurhaus! Und an einem Termin im März sollte die feierliche Übergabe hier bei uns im Kurhaus sein... Aber da war die Welt bereits eine andere.

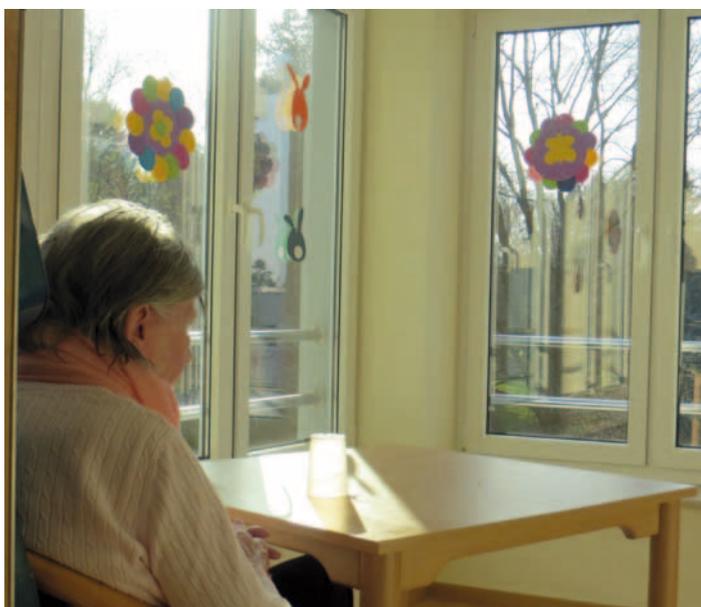
Daher wurden uns die kleinen Kunstwerke mit einem persönlichen Brief vor die Tür gelegt, so dass wir sie trotzdem nutzen, aufhängen und uns daran erfreuen können!

Wir möchten uns im Namen aller Bewohner ganz herzlich bei Euch bedanken!! Ihr habt Euch so viel Mühe gegeben und uns damit eine Große Freude bereitet!

Wir würden uns so gerne mit Euch auf einen Kakao mit Keksen treffen, wenn es wieder möglich ist, und freuen uns schon sehr darauf, euch einmal persönlich kennen zu lernen!

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des Kurhaus am Park

Margo Freyaldenhoven, Kurhaus am Park



# der OGS Wehrstraße

Liebe Bewohner und Betreuer des  
 Altenheims Kurhaus am Park,   
 wir, Tilda, Noel, Alexander, Zerda, Davide, Maya,  
 Sarah, Jon, Damian und ich, Leona, haben uns  
 schon so gefreut, Sie zu besuchen. Viele Kinder  
 aus unserer OGS haben in den letzten  
 Wochen fleißig gemalt, geschnitten und  
 geklebt. Gerne wollten wir ihnen die  
 Frühlingsbasteleien selber überreichen. Klar  
 haben Sie auch schon von „Corona“ gehört.  
 Dieser Virus ist nun daran Schuld, dass wir  
 Sie im Moment nicht besuchen dürfen. Warum  
 das so ist haben wir schon verstanden –  
 trotzdem ist es sehr traurig. 😞 Zum Glück  
 haben wir aber doch noch eine

Möglichkeit gefunden, wie die schönen  
 Basteleien zu ihnen ins Altenheim kommen  
 Wir haben unsere Leitung, Fran Schiranski  
 und ihre Stellvertreterin Frau Hühnerberg  
 gefragt, ob sie für uns die Werke  
 übergeben könnten und sie haben sich bereit  
 erklärt. Wir hoffen sehr, dass sie viel  
 Freude an der Fensterdekoration haben und  
 dass wir den Besuch bei ihnen bald  
 nachholen können. Viele liebe Grüße und  
 eine schöne Frühlingszeit im Namen  
 aller OGS-Kinder und OGS-Betreuer  
 wünschen ihnen Leona, Davide, Alexander,  
 Zerda, Noel, Tilda,  
 Maya, John, Sarah

DAMIAN



# Spontanes Konzert im Kurpark

Bei schönstem Sonnenschein bereitete das Sound-College aus Hennef unseren Bewohnern und Mitarbeitern während der Corona-Zeit eine besondere Überraschung. An einem Vormittag Mitte April bauten Robert und Paddy ihr Equipment spontan im Kurpark auf und spielten ein kleines Konzert aus Schlagern und Kölschen Liedern. Trotz etwas kühler Luft wurden die Fenster weit geöffnet, auch setzen sich einige Bewoh-

ner auf ihren Balkon, um die Musik zu genießen. Für knapp zwei Stunden konnten die Bewohner so dem Alltag entfliehen und von ihren Zimmern aus der Musik lauschen, mitsingen und schunkeln.

Die tolle Geste und der Gesang der beiden Musiker lud ebenfalls Passanten des Kurparks ein, einen Moment zu Verweilen. Selbstredend wurden dabei die entsprechenden Maßnahmen zur Kontaktreduzierung

eingehalten. Eine aufmerksame Anwohnerin dachte zum Glück sogar daran, das örtliche Ordnungsamts zu informieren, damit auch diese Zeuge der gelungenen Abwechslung und dem ordnungsgemäßen Verhalten sein konnten.

Im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter des Kurhaus am Park möchten wir uns ganz herzlich bei Robert und Paddy für dieses spontane Konzert bedanken!



# Was mir auffiel...

Ich stehe unter der Dusche, habe bereits meine Haare mit Shampoo gewaschen und greife nun zur Plastikflasche Duschgel. Drücke, und es macht nur pfff. Sie ist leer. Kein Problem, denke ich, auf der Duschrablage stehen ja auch noch die Mittelchen meiner Frau. Aber welche Plastikflasche ist jetzt ein Duschgel? Sie sehen alle irgendwie ähnlich aus und ich erkenne nicht auf den ersten Blick, welche die Richtige für meinen Zweck ist. Ich erkenne es auch nicht auf den zweiten Blick.

Denn diejenige Flasche, die mir am vielversprechendsten aussah, machte mir keinen Anwendungszweck deutlich. Ganz groß steht da der Markenname, okay. Darunter „Naturals“. Was immer das bedeuten soll, dass es ein mit ausschließlich natürlichen Stoffen hergestelltes Produkt ist? Ich lese weiter. Ganz oben unter dem Verschlussdeckel ist ein runder Aufkleber „NEU – Verwöhnt die Haut“. Na gut, aber das sollten doch so einige Produkte zur Körperpflege für sich in Anspruch nehmen können, oder? Das hilft mir also auch nicht weiter. Auf dem großen Bildchen in der Flaschenmitte sind Blüten und eine Mandel, noch halb in der Schale, sowie Öltropfen zu sehen. Passend darunter der Text „Kamelienöl & Mandel mit Mandel-Duft“. Warum eigentlich mit Bindestrich, warum nicht Mandelduft?

Egal, das Ganze übrigens auch noch auf Französisch (ohne den Zusatz mit dem Mandel-Duft). Ach ja, neben den Tropfen noch der vielsagende Hinweis „mit wertvollem Öl“.

So weit, so gut. Ganz unten auf dem hübschen Etikett ist noch etwas geschrieben, aber so klein, dass ich es nicht mehr lesen kann. Denn schließlich lasse ich, wie allgemein üblich, meine Brille außen vor, wenn ich in die Duschkabine steige. Ist vielleicht ein Fehler.

Das Mittel entpuppt sich jedenfalls als angenehm duftend, geschmeidig (dank des wertvollen Öls!?) und gibt mir ein gutes reinigendes Gefühl. Also alles richtig gemacht.

Anschließend nahm ich die Flasche mit raus aus der Dusche, um zu überprüfen, ob da wirklich kein Verwendungszweck drauf steht. Doch, tut er. Nun mit Brille und der Spiegelbeleuchtung entziffere ich problemlos „Cremedusche / Creme de Douche“. Aber warum bloß muss diese meines Erachtens wichtigste Information auf einem Produktlabel im kleinsten Schriftgrad gedruckt sein?

Zur Ehrenrettung des Herstellers sei gesagt, dass ich dabei auf der Rückseite der Plastikflasche noch ein Label fand. Da beginnt die erklärende Beschreibung des Produktes mit einem relativ fett gedruckten „Cremedusche“, ebenfalls auch auf Französisch. Darunter ist noch eine Auflistung der Inhaltsstoffe, dieses mal ausnahmsweise in Englisch beziehungsweise auf Latein, wo es vielleicht keine Übersetzung ins Englische gibt. Sprachwechsel wegen irgendwelcher EU-Richtlinien?

Für die Aufzählung wurde, wie bei vielen Produkten, ein noch viel kleinerer Schriftgrad verwendet, so dass ich trotz Brille auf eine genaue Studie verzichte. Ich glaube einfach mal, dass kein

Bestandteil dem Urteil „Naturals“ widerspricht.

Sie können sich also vorstellen wie ich immer leicht nervös wurde, wenn meine Frau mich bat, ihr vom Drogeriemarkt ein Haarpflegemittel aus ihrer Serie mitzubringen: „Aber sei vorsichtig, die Serie gibt es unter anderem auch in Flaschen mit hellbraunen, dunkelbraunen und goldfarbenen Labels!“ Zwar dauert es immer noch ein Weilchen, bis ich die passende Serie auf dem langen Regal gefunden habe, aber die Identifizierung des Shampoos, der Spülung oder was es sonst noch geben mag, die fällt mir jetzt leicht. Ich mache zu Hause einfach ein Handyfoto vom gewünschten Produkt und gleiche im Laden ab!

Michael Setzer,  
Initiativkreis Kurhaus am Park



# Hunde zum Bürsten und Streicheln gefunden – Hundetherapie in Haus Tusculum

Seit einigen Jahren besuche ich als Besuchs- und Therapieassistenten-Begleithundeteam mit meinen Hunden Benji und Filos die Bewohner im Haus Tusculum. Der Wunsch, mit meinen Hunden Freude zu spenden, hat mich dazu bewogen, eine Ausbildung zum Besuchs-Therapieassistenten-Begleithundeteam zu absolvieren. Benji ist mittlerweile 9 Jahre alt, er ist ruhig, zutraulich, offen und kontaktfreudig, sitzt, wo es möglich ist, auch gerne auf dem Schoß und lässt sich streicheln oder bürsten. Dies trifft auch auf Filos, 4 Jahre alt, zu. Ein guter Besuchs- und Therapieassistenten-Begleithund ist wertfrei, er freut sich über jeden Menschen. Er entwickelt ein Gespür für die jeweilige Situation und nimmt die körperliche und seelische Befindlichkeit des Menschen sensibel wahr. Ganz gleich, ob der Bewohner durch seine Erkrankung immobil ist und im Rollstuhl sitzt oder die Sprachfähigkeit nicht mehr vorhanden ist, der Therapiebegleithund akzeptiert jede Einschränkung und reagiert auf kleine Gesten.

Die Besuche in Haus Tusculum finden 14-tägig als Gruppenangebot für sechs bis acht Bewohner und Bewohnerinnen statt. Wir sitzen in einer ruhigen Ecke im Kreis. Hierbei nehme ich zu jedem Bewohner individu-

ell Kontakt auf und jeder Einzelne wird begrüßt. Auch kommt ein kurzes Bellen als „Guten Tag“ von Benji und ein Winken mit der Pfote für jeden von Filos. Bei Übungen und Spielen werden die Hunde mit einbezogen, so dass es den Bewohnern leichter fällt, sich auf die jeweilige Übung einzulassen und darauf zu konzentrieren. Die Übungen und Spiele sind so ausgelegt, dass die Motorik, die Sinne und auch das Gedächtnis angesprochen werden. Einige Bewohner hatten früher selbst Haustiere und erzählen von diesen. Aber auch nur allein die Anwesenheit der Hunde, das Streicheln oder Bürsten wird genossen.

Es gibt in jeder Stunde schöne Momente und ich höre oft, dass die Bewohnerinnen und Bewohner noch lange von den Hunden sprechen und sich auf die Zeit mit ihnen freuen.

Für mich ist damit ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen und ich bin froh und dankbar, etwas Freude und Glück mit meinen Hunden schenken zu dürfen.

„Gib dem Menschen einen Hund, und seine Seele wird gesund“. (Hildegard von Bingen)

Sandra Clemens,  
Hundetherapeutin für Pfote, Hand & Herz



# Der Hundebesuchsdienst der Malteser in Haus Tusculum – ein lebendiges, ehrenamtliches Angebot!

Seit fast zwei Jahren haben wir regelmäßigen vierbeinigen Besuch im Haus: über den Malteser Hilfsdienst ausgebildete Hunde mit ihren Frauchen erfreuen auf den Wohngruppen Bergblick und Waldblick die Bewohner. Dabei sind kurzweilige Runden mit dem Hund sowie Spaziergänge an der Tagesordnung. Rosmarie Bochinski wie auch Annemarie Haury haben aufgeschrieben, was sie dabei bewegt:

Mein Name ist Rosemarie Bochinski und ich gehe mit meinem Hund Hunter aller zwei Wochen zum Hundebesuchsdienst in die Gruppe Bergblick.

Im Jahr 2017 habe ich gelesen, dass der Malteser Hilfsdienst in Hennef ehrenamtliche Mitarbeiter für die Besuche mit Hund bei demenzerkrankten Menschen sucht. Ich bin selbst seit ein paar Jahren pflegendene Angehörige und wollte immer etwas Sinnvolles in meiner freien Zeit tun.

So haben Hunter und ich mit acht anderen Hundebesitzern im Herbst 2017 mit einer Ausbildung für den Besuchs- und Begleithunddienst bei den Malte-

sern begonnen. Sie dauerte ein halbes Jahr und war ein Hundetraining für die Hunde und eine Schulung für uns. Das hat sehr viel Spaß gemacht und wir haben einiges gelernt.

Im Haus Tusculum wurden mein Hund und ich dann im Mai 2018 mit offenen Armen empfangen. Jetzt besuchen wir regelmäßig die Bewohner. Bei schönem Wetter machen wir Spaziergänge und verweilen dabei auch einige Zeit im schön angelegten Park des Hauses. Bei schlechtem Wetter sind wir in der Gruppe, die inzwischen schon aus sechs bis zwölf Bewohnern besteht. Dort bilden wir einen Kreis und Hunter kann zu jedem hingehen und sich streicheln lassen. Er freut sich über jeden. Natürlich war es am Anfang schwer, den Kontakt zu den Bewohnern zu finden, aber heute klappt es super. Dabei bin ich immer begleitet von Annegret Müller, einer Betreuungskraft des Sozialtherapeutischen Dienstes, die schon mal Brücken bei der Kommunikation baut. Wir stellen uns auf die Bewohner ein und bei manchen kommt sogar ein Lächeln zum



Vorschein. Viele der Bewohner trauen sich heute auch, Hunter mal ein Leckerli zu geben oder ein Stück Möhre.

Ich hoffe, dass wir noch lange diese ehrenamtliche Arbeit in Haus Tusculum machen dürfen.

Rosemarie Bochinski,  
ehrenamtliche Hundebesucherin

Mein Name ist Annemarie Haury, bin Rentnerin und Tierliebhaberin mit viel Freizeit. Mein Freund und treuer Begleiter hat vier Pfoten. Er heißt Timi, ist ein sechs Jahre alter Mischlingsrüde, der es genießt gestreichelt zu werden.

Mein Wunsch nach ehrenamtlichem Engagement in Zusammenarbeit mit meinem Hund wurde durch einen Infoabend bei den Maltesern gefestigt. Für den Einsatz muss der Hund sozialverträglich, menschenfreundlich, gelassen, nicht schreckhaft sein und sich gerne berühren lassen. Nach neunmonatiger Einweisung und Ab-

schlussprüfung durch die Ausbilder der Malteser kam der erste Besuch in Ihrem Hause. Ich habe mich wegen der Körpergröße von Timi für eine Gruppe entschieden. Wenn ich ihn auf einen Menschen im Bett heben müßte, wäre er doch etwas zu groß und zu schwer.

Die Gruppe versammelt sich im Foyer und ist von der Beweglichkeit und Mobilität und den Erkrankungen her bunt gemischt. Zu Anfang bestand die Gruppe aus circa fünf Personen und hat sich inzwischen fast verdoppelt. Mein Besuch findet einmal pro Woche statt, die Besuchsdauer liegt bei 60 Minuten je nach Ausdauer von Timi. Während der Stunde ist immer ein Betreuer des Sozialtherapeutischen Dienstes, Jürgen Krieger, anwesend.

Ich begrüße jeden einzelnen Senior mit freundlichen Worten, Timi wird von den Senioren gestreichelt. Nach der Begrüßungsrunde ist für die rüstigen Senioren ausgiebiges Spielen angesagt. Man kann sich das so vorstellen: eine Seniorin wirft gerne einen weichen

Ball und freut sich riesig, wenn Timi ihn ihr zurück gibt. Ein ehemaliger Jäger mag es, wenn Timi seine Befehle ausführt. Bei einem anderen Senior darf er sogar mit seinen Vorderläufen beim Streicheln auf den Oberschenkeln stehen. Zwischendurch mache ich mit Timi kleine Entspannungsübungen, die von den Senioren gerne gesehen werden. Jeder Senior darf Timi in meinem Beisein mit Futter, das ich mitgebracht habe, aus der Hand füttern. Timi nimmt das Futter sehr vorsichtig aus der Hand. Am Ende der Stunde sagen Timi und ich Auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal.

Fazit: Es ist für mich ein gutes Gefühl, wenn ich mit meinen und Timis Besuchen den Senioren etwas Abwechslung und menschliche Wärme geben kann. Ein erwideter Händedruck, ein Lächeln im Gesicht der Senioren, das macht die Besuche so erfüllend. Wichtig ist auch, dass die Besuche Timi Spaß machen. Und das tun sie: er wedelt immer mit der Rute. Auch ein Lob an Jürgen Krieger, der mir hilfreich zur Seite steht und an Sie, Frau Liffmann, die mir die Wertschätzung zeigt.

Herzliche Grüße,  
Annemarie Haury, Hundebesuchsdame



# Flotte Flitzer für flotte Mitarbeiterinnen im Haus Tusculum

Seit Dezember 2019 können fünf Mitarbeiter\*innen des Haus Tusculum zu ihrem Dienst mit dem firmeneigenen Wagen gesaust kommen! Damit ist ein weiterer Baustein des neuen Mitarbeitergewinnungs und -bindungskonzeptes durch den Geschäftsführer Jens Brähler gelegt worden: Das Haus Tusculum ist mit Werbung im ländlichen Umkreis präsent und bietet zuverlässigen Mitarbeitern beruflich wie privat die Möglichkeit, modern mobil zu sein.

Die Kleinwagen der Marke Nissan bieten einiges an Komfort wie Medienbildschirm und Lenkradheizung, das zugebuchte Komplettpaket ermöglicht einen All-Inclusive-Service, so dass sich die Mitarbeiter quasi um nichts kümmern müssen.

Auf den Flächen der anthrazitfarbenen Fahrzeuge spiegelt sich der neue Werbeauftritt des Haus Tusculum wieder: neben den kräftigen Farben bordeau-

rot und warmgelb, dem Firmenlogo und der wichtigen Botschaft „Jetzt hier bewerben“ schauen drei Mitarbeiter zusammen mit einem Bewohner zum Heckfenster heraus. Das wirkt lebendig und ist echt: Michael Teuber, der hier im Hause wohnt, nimmt mit viel Neugierde an den Entwicklungen teil. Er freute sich sehr, als die Flotte nagelneuer Autos auf den Hof gerollt kam, welche vorher bei einem lokalen Unternehmen foliert wurden. Er ist sich bewusst, dass sein Konterfei nun tagtäglich munter umhergefahren wird und er damit sein schönes, neues zu Hause repräsentiert.

Auch die Mitarbeiterinnen selber äußern sich sehr positiv. Monika Siewert vom Sozialtherapeutischen Dienst lobt das Auto als: „schön wendig, einfach klasse! Ich bin glücklich über das Angebot. Vorher fuhr ich einen alten Kleinwagen. Nun ist meine Tochter neidisch auf mich.“ Olga Seibert aus der Verwaltung nahm sehr intensiv die Reaktion der Fußgänger und anderen Au-





tofahrer wahr, sie fühlte sich und ihr Auto angeschaut: „Daran merkt man, dass die Werbung wahrgenommen wird und auf jeden Fall ankommt. Das Projekt erfüllt rundum seinen Zweck.“ Die gleiche Rückmeldung gibt Mirjam Spenst, die kürzlich ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin im Haus Tusculum beendete und als Mitarbeiterin übernommen wurde: „Mit der Werbung komme ich ganz schön rum und falle auf. Selbst auf dem firmeneigenen Parkplatz bleiben die Gäste stehen und studieren mein Auto.“ Sie bewältigt mit dem Wagen die täglichen 25 Kilometer von Waldbröl aus. Für sie wäre ein neuer Wagen in Kürze fällig gewesen und so fiel das Angebot von Jens Brähler wie vom Him-

mel. „An den Luxus gewöhnt man sich schnell: Rückfahrkamera, Sitzheizung, elektrische Fensterheber, alles geht ganz leicht und einfach, ein riesen Unterschied zu meinem alten Corsa. Der Nissan ist als wendiges, kleines Auto die perfekte Lösung für mich!“

Nicht nur die Firmenflotte der Mitarbeiterautos wurde gegründet, sondern auch die hauseigenen Wagen dem neuen Design angepasst. Zukünftig wird an einem Konzept gearbeitet, das Firmenfahrzeuge grundsätzlich als Wahlleistung für Mitarbeiter ermöglicht.

Wir sind zwar auf dem Land, aber nicht unerreichbar – und dazu ziemlich attraktiv als Arbeitgeber!

Uta Liffmann, Haus Tusculum



# Aktion Nervennahrung – Solidarität und Einfallsreichtum in einer besonderen Zeit

Der Bürgerverein Schönenberg e.V. schickt den Pflege- und Betreuungskräften einen Gruß.

Ende März war es so weit, Frau Kraffzyck kam zum Haus Tusculum und öffnete ihren Kofferraum, gefüllt mit süßen und leckeren Sachen, die ein jeder Mensch mal während der Arbeit braucht, um seine Nerven zu stärken: Kaffee, Schokoriegel, Knabberkram.

Diese Dinge wurden von ihr über den Aufruf „Aktion Nervennahrung“ an die Mitglieder des Bürgervereins Schönenberg e.V. gesammelt. Frau Kraffzyck weiß durch ihre frühere berufliche Tätigkeit als Intensivschwester und heute als Ausbilderin für Personal im Gesundheits- und Betreuungswesen sehr gut Bescheid, wie es in Heimen und Häusern abläuft. Und sie ahnte schnell, wie die Situation sich nochmals anspannen kann, wenn so etwas wie eine Pandemie unterwegs ist.

Deshalb kam die Aufmerksamkeit recht schnell und wurde mit Freude von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses Tusculum, von der Pflege, über die Waschküche, den Technischen Dienst und allen weiteren Beteiligten, angenommen. Denn nur, wenn wir in dieser Situation zusammenarbeiten, ein Rädchen ins andere greift und wir uns unterstützen, dann kann das gute Sorgen um unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin gelingen.

Solch eine Nervennahrung tut dann schon mal gut! Auch das Wissen, dass Menschen aus der Umgebung wertschätzen, was hier Tag und Nacht geleistet wird, ist eine Motivation weiterzumachen! Dankeschön, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Schönenberg!

Post von Kindern, die an die alten Menschen denken

Uns hat besonders die Post von einigen Kindern gefreut, die Bilder gemalt, kleine Ostergeschenke selbst



gebastelt und sehr liebevoll an unsere Bewohner geschrieben hatten. Sie schrieben, dass sie selber Oma und Opa vermissen und machen sich Gedanken, wie es wohl im Altenheim zugeht, wo nun Angehörige keinen freien Zugang zum Besuchen mehr haben. In kleinen Gruppen wurden die Briefe durch den Sozialtherapeutischen Dienst auf den einzelnen Wohngruppen verteilt sowie Bilder und Geschenkchen verteilt. Bewohnerinnen nahmen Stift und Papier in die Hand, malten auch Bilder und verfassten Briefe.

Eine Pflegerin der Wohngruppe Wiesenblick freute sich besonders über die gebastelten Sachen, die unter den Bewohnern zu Ostersonntag und in den Büros der Mitarbeiter verteilt wurden und sie nun bunter machten: „Dass die Leute an uns denken, das ist sehr wert“, meinte eine erfreute Mitarbeiterin.

Kurz vor Ostern ging eine Antwort, zusammen mit einer kleinen Aufmerksamkeit, zurück an alle Kinder.

### Näharbeiten für den Fall X

Recht früh wurde unsere Mitarbeiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes Angelika Walter auf ihren alten Beruf, Industrienäherin, angesprochen. Als in der Anfangsphase der Infektionszeit klar wurde, dass Schutzausrüstung vergriffen und kaum zu bekommen war, sorgten wir für den Fall X, in dem ein stark erhöhter Bedarf an Schutzausrüstung bestehen würde, vor. Angelika Walter nähte aus Stoffbeständen Schutzkit-

tel nach bekanntem Vorbild. Töchter von Mitarbeiterinnen machten die Endfertigung zu Hause. Die Nähmaschine wurde auf der Wohngruppe Waldblick in den Tizian-Saal gestellt und Angelika Walter konnte bei ihrer Arbeit, die sie aus dem Effeff beherrscht, die in der Nähe sitzenden Bewohnerinnen ansprechen und Gedanken austauschen. So war die ganze Aktion für alle etwas Besonderes und am Ende hatte das Lager zwanzig Kittel mehr. Auch hier besten Dank für dieses ganz besondere Engagement.

### Kleines Osterkonzert mit dem Bläserensemble „Walter“

Nun hat Ostern doch stattfinden können: Ostersonntag um 11 Uhr kam die vierköpfige Familie Walter in den hauseigenen Park, packte die Instrumente aus und spielte für die Bewohner einige Kirchenlieder. Aufgrund der Kontaktsperre waren unsere Bewohner hinter den Scheiben an den Panoramafenstern oder auf ihren Balkonen versammelt, lauschten oder sangen sogar die Texte mit.

Eine ganz besondere, rührende Atmosphäre. Wir danken der Familie Walter, die sich an diesem hohen reiligiösen Feiertag angeboten hatte, zu uns zu kommen und vielen eine Freude damit zu machen!

Uta Liffmann, Haus Tusculum



# 10-jähriges Jubiläum von Jens Brähler als Geschäftsführer der Tusculum Wohnresidenzen GmbH

Als Familienunternehmen, gegründet von meinen Großeltern, begann meine Geschichte im Haus Tusculum bereits mit meiner Geburt. Ich bin in Broscheid, mit und um das Haus, groß geworden. Auch ist mir das Dammwild noch gut im Kopf, das auf der heu-



tigen Streuobstwiese stand. Unser Haus und der Umgang mit unseren Bewohnern war schon immer sehr familiär, sodass ich auch als kleiner Junge wusste, bei wem ich ein paar Süßigkeiten ergattern konnte.

Sowohl als Kind wie auch als Jugendlicher und Erwachsener kann ich viele schöne Geschichten unserer Bewohner erzählen.

Mit circa zwölf Jahren begann ich, mein Taschengeld aufzubessern und ging unseren Hausmeistern zur Hand. Der erste größere Einsatz in diesem Rahmen waren die Sommerferien 2004, in denen ich bei den umfangreichen Arbeiten des An- und Umbaus von 2002-2005 mitgeholfen habe. Auch wenn die Motivation für einen 16-jährigen hier nicht übermäßig ist, so war es doch eine wertvolle und schöne Erfahrung, dazu etwas beigetragen zu haben.

Die nächsten Jahre war ich mit schulischen Aktivitäten beschäftigt und arbeitete nebenbei in der Verwaltung des Haus Tusculum. Nach meinem Fachabitur absolvierte ich in verkürzter Zeit meine Ausbildung zum Kaufmann. Im Frühjahr 2010 ging alles sehr schnell: Mein Vater Axel und mein Onkel Olaf führten die Geschäfte und engagierten mich im Kurhaus in Hennef in der Verwaltung, damit ich die internen

Abläufe kennenlernen konnte. In dieser Zeit wurde in Hennef schon die Service-Wohnanlage „Wohnen am Kurhaus“ gebaut. Die Strukturen hatten sich verändert, sodass wir recht schnell Nägel mit Köpfen machten und entschieden, mich zum Geschäftsführer

des Haus Tusculum zu machen. Und so kam es, dass ich mit 22 Jahren, im Juni 2010, Chef von 110 Mitarbeitern wurde.

Zurückblickend kann ich sagen, dass mir schon immer klar war, dass ich mich für meine Familie, deren Ansprüche und für das von ihr aufgebaute Unternehmen einsetzen werde. Ich bin mit dem Haus aufgewachsen und habe es schätzen und lieben gelernt.

Mein Vater Axel und mein Onkel Olaf haben in ihrer jahrelangen Arbeit unheimlich viel Wissen erlangt und haben verschiedene Herangehensweisen, von denen ich lernen und profitieren konnte. Beide haben mich immer darin gefördert, meinen eigenen Wege zu finden und Entscheidungen selber zu treffen.

In einem großen Unternehmen mit vielen Mitarbeitern stellt sich immer die Frage: Wie gehe ich mit der Last um, die aufgrund der Verantwortung auf meinen Schultern liegt und wie kann ich die Last der Mitarbeiter reduzieren. Auch tägliche Auseinandersetzungen, Neuerungen und die Steine, die einem von den Behörden in den Weg geworfen werden, sind Herausforderungen, denen man geradlinig begegnen muss. Mir ist es wichtig, lösungsorientiert zu arbeiten, dabei ist auch manchmal eine Nicht-Lösung eine Lösung,

denn Dinge zu sehen, auch wenn ich sie gerade nicht verändern kann, ist notwendig. Meine Arbeit ist der Drahtseilakt zwischen Unternehmen, Bewohner und Mitarbeiter. Da der vorgegebene Rahmen deutlich verbesserungswürdig ist, muss ich zwischen diesen drei



Komponenten immer verhandeln und ein entsprechendes Gleichgewicht finden. Ich suche Wege, ein Chef zu sein, zu dem die Mitarbeiter gerne kommen, wenn sie etwas auf dem Herzen haben.

Folgende Wegsteine, in meiner Zeit als Geschäftsführer im Haus Tusculum, sind erwähnenswert:

2012 wurde von mir die Idee zur Rekrutierung von Pflegefachkräften aus den Philippinen geboren. Damals noch voller Freude und Zuversicht, hat sich dieses Projekt leider als Fehlschlag herausgestellt. 2013 begannen wir aktiv mit der Umsetzung. Für die ausgesuchten Bewerber organisierten wir eine Deutschschule und bereiteten sie auf die Anerkennung ihrer Pflegeausbildung in Deutschland vor. Alles in allem war dies ein sehr steiniger Weg, bis sie 2016 zu uns nach Broscheid kamen, im Haus eingearbeitet und 2017 anerkannt wurden. Kulturelle Unterschiede und behördliche Auflagen galt es zu überwinden. Für dieses Projekt musste ich viel Lehrgeld bezahlen, denn auch hier hat sich leider gezeigt, Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Abschließend ist uns aber zumindest eine tolle Mitarbeiterin erhalten geblieben.

2015 wurde die Service-Wohnanlage „Wohnen am Markt“ fertiggestellt und wird seitdem von der Tusculum Wohnresidenzen GmbH betrieben. Diese schöne Wohnanlage rundet unser Angebot ab, sodass wir Menschen im gehobenen Alter in jeder Lebenslage unterstützen können.

2020 steht bei uns im Zeichen des Mitarbeitergewinnungs- und -bindungskonzeptes. Wie gestalten wir einen attraktiveren Arbeitsplatz, wie zeigen wir Wertschätzung und Dank für geleistete Arbeit, wie gewin-

nen wir neue Fachkräfte am heiß umkämpften Markt? Das sind nur ein paar Fragen, die uns bei dem Thema beschäftigen. Wir wollen zeigen, dass wir ein moderner, mitarbeiterfreundlicher Arbeitgeber sind, zu dem es sich zu wechseln und bei dem es sich zu bleiben

lohnt. Dabei haben wir das gesamte Corporate Design überarbeitet, um die Außendarstellung zu modernisieren und neue Werbekanäle zu nutzen. Geschenke und Anerkennungen für die Mitarbeiter, Dienstwagen und E-Bikes, Bonuszahlungen, Mitarbeiterfeiern, Kinderbetreuung und vieles mehr sind nun fester Bestandteil des Konzeptes. Aus dem politisch vorgegebenen Rahmen holen wir für alle Seiten das Beste heraus, sodass wir unseren Mitarbeitern einen überdurchschnittlich guten Arbeitsplatz anbieten können. Bewohner und Mitarbeiter stehen bei uns jederzeit im Mittelpunkt.

2025 haben wir auch schon im Blick: Zur Zeit planen wir eine Service-Wohnanlage im Zentrum von Ruppichteroth. Gerade die Zusammenarbeit mit meinem Vater, bezüglich der Planungen und der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens, ist nicht nur für unser Familienunternehmen von Vorteil, sondern macht auch viel Freude. Aktuell werden die Pläne für Ruppichteroth erarbeitet, konkretisiert und mit der Gemeinde verhandelt, daher bleibt es spannend.

Die 10 Jahre als Geschäftsführer im Haus Tusculum waren bereits sehr aufregend, es gab viel zu lernen und auch vieles zu überwinden. Ich treffe meine Entscheidungen immer zum Wohle der Allgemeinheit, unter Berücksichtigung des Einzelnen.

Als Geschäftsführer eines Familienunternehmens in dritter Generation bin ich überaus dankbar, so tolle Mitarbeiter zu haben, denn diese sind die wirklichen Zahnräder unseres erfolgreichen Unternehmens.

Mit herzlichen Grüßen,  
Jens Brähler, Haus Tusculum

# Mitarbeiterjubiläum

Ulrich Koke ist seit Juni 2010 im Haus Tusculum als Pflegedienstleiter tätig. Im folgenden Fragebogen lässt er uns etwas über seine Schulter schauen.

*Name:* Ulrich Koke

*Alter:* 56 Jahre

*Wohnort:* Wiehl

*Eintrittsdatum:* 01.06.2010



**Wie sind Sie ans Haus Tusculum gekommen?**

**UK:** Ganz altmodisch über eine Stellenanzeige.

**Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag und an das Bewerbungsgespräch?**

**UK:** Die Bewerbungsgespräche haben im heutigen Fri-seursalon stattgefunden. Dieser Raum war zu der damaligen Zeit das Büro von Axel Brähler, der mit mir auch die Gespräche geführt hat.

Mein erster Arbeitstag startete im Konferenzraum. Eigentlich sollte es ein Gespräch geben, wo die ersten Schritte besprochen werden sollten. Nach knapp 30 Minuten war das Gespräch jedoch schon zu Ende, da die Heimaufsicht zur unangekündigten Regelprüfung im Foyer stand. So lernte ich das Haus Tusculum dann eben im Rahmen der Prüfung kennen.

**Wie würden Sie Ihren Arbeitsbereich und Ihre Aufgaben beschreiben?**

**UK:** Als Überschrift: Organisation und Weiterentwicklung des Pflegebereiches unter Beachtung interner und externer Vorgaben. Überwiegend sind dies administrative Tätigkeiten am PC. Aber auch eine Vielzahl an Gesprächen sind zu führen, sei es im Rahmen von

Bewohnererstbesuchen, Mitarbeiterbewerbungsgesprächen, Gespräche mit Angehörigen und Betreuern oder Gewinnung externer Dienstleister. Gemeinsam mit meinen beiden AdP's (Assistenten der Pflegedienstleitung) bin ich auch auf den Wohnbereichen unterwegs. Im Tagesgeschäft gibt es immer wieder Dinge, die zeitnah geklärt werden müssen und wo wir die Mitarbeiter unterstützen.

**Was macht Ihnen an der Arbeit besonders viel Spaß?**

**UK:** Aufgrund der flachen Hierarchie ist ein sehr eigenverantwortliches Arbeiten möglich.

**Was war das Schönste oder Lustigste, was Sie in den Jahren im Haus Tusculum erlebt haben?**

**UK:** Schön ist immer wieder zu sehen, wie sich Mitarbeiter weiter entwickeln und weiter qualifizieren. Sei es, dass sie die Pflegefachkraftausbildung machen oder sich fach-spezifisch (zum Beispiel als Praxisanleiter oder gerontopsychiatrische Fachkraft, etc.) weiterbilden.

## Was hat sich in der langen Zeit im Haus und bei Ihrer Arbeit verändert?

**UK:** Das war eine ganze Menge, zumal insbesondere die Entwicklungen von außen, die auf die Altenpflege einwirken, immer schneller geschehen.

### Mal einige Stichworte:

- Einführung eines neuen Pflegemodells mit einem neuen Softwareprogramm
- hausinterne Umstrukturierung mit Einführung eines zweiten geschlossenen Wohnbereiches
- Einführung eines neuen hierarchischen Aufbaues in der Pflege ohne Wohnbereichsleitungen
- Einführung einer komplett neuen Ausbildungsverordnung für Pflegefachkräfte
- Einführung neuer Prüfungen des Medizinischen Dienstes und der Heimaufsicht.

## Was bedeutet Teamarbeit für Sie und wie ist das Arbeitsklima bei Ihnen?

**UK:** Da man den Großteil des Tages hier verbringt, ist ein gutes Arbeitsklima ein wichtiger Faktor, den ich hier gegeben sehe. Mit meinen Mitarbeitern pflege ich einen offenen und ehrlichen Umgang. Wenn etwas „schief hängt“, muss man es besprechen und Lösungen finden, die alle mittragen können.

## Worauf sind Sie besonders stolz?

**UK:** Die Umsetzung des Werdenfelsener Weges. Das heißt, dass in unserem Hause keine Bewohner mehr mit mechanischen Hilfsmitteln fixiert werden. Um Sturzgefahren zu minimieren, wird erfolgreich mit Alternativen gearbeitet (beispielsweise Niedrigflurbett oder Hüftprotektoren). Auch die dauerhafte Umsetzung, dass sich jeder Mitarbeiter mit seinem Arbeitszeitkonto innerhalb von plus/minus 20,0 Stunden bewegt. Die Vorstellung, dass Mitarbeiter im Pflegedienst



immer hunderte von Überstunden vor sich herschieben, trifft hier nicht zu. Dies trägt neben vielen anderen Maßnahmen dazu bei, die Mitarbeitergesundheit zu erhalten und eine möglichst hohe Arbeitszufriedenheit herzustellen.

## Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

**UK:** Alles rund um Oldtimer, insbesondere der Marke Opel.

## Wollen Sie abschließend noch etwas sagen?

**UK:** Wir legen jetzt die Grundlagen mit dafür, unter welchen Umständen wir später selber einmal gepflegt werden.

Ulrich Koke, Haus Tusculum

## HAUS TUSCULUM

Montag, 4.5.2020 um 14.00 Uhr

Ausflug zum  
**TANZ IN DEN MAI**  
nach Unkel

## KURHAUS AM PARK

Sonntag, 21.6.2020 um 14.00 Uhr

**TAG DER OFFENEN TÜR**  
mit **KUPPARKKONZERT**

## HAUS TUSCULUM

Sonntag, 17.5.2020 - Abfahrt 10

Ausflug

**CHRISTOPHE**

nach Schö

Wegen  
**Corona**  
abgesagt

AM PARK

um 15.30 Uhr

**CKBLICK**

Bildern aus dem  
2. Quartal

## HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 10.6.2020 um 14.30 Uhr

Ausflug zum

**BAUERNHOFMUSEUM**  
in Much

## KURHAUS AM PARK

Dienstag, 7.7.2020 um 15.30 Uhr

**FILMVORFÜHRUNG**  
mit Herrn Waldhans



## Neue Nachbarn – Wir ziehen zusammen!

Kaffee & Kuchen  
Erdbeeren & Eis  
Toasts & Törtchen  
Markt & Menschen

### Stommel & Brähler



*Cafe Konditorei* **Stommel**

Freuen Sie sich auf traditionelle Backkunst, auf kleine Speisen und ....  
eine extragroße Cafétérasse im neuen Wohnkomplex der Familie Brähler  
WOHNEN AM MARKT direkt am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid.

## GESUCHT: SCHÖNE WOHNUNG GEFUNDEN: TRAUMHAFTES ZUHAUSE

- 35 hochwertige Wohnungen mit Loggia
- barrierefrei und hell
- Café mit großer Terrasse im Haus
- zentrale Lage am Markt



### Neues Zuhause am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid!

Mehr sehen: [www.servicewohnenammarkt.de](http://www.servicewohnenammarkt.de)

Mehr Infos + Broschüre bestellen: 02247-301 612

## Hier erhalten Sie alles rund um den Durst

# KD Getränke

Karin Ditscheid

Bonner Str. 48-53773 Hennef • Tel: 02242.3311 • Fax: 02242.9044932  
info@kd-getraenke.de • www.kd-getraenke.de



Ausreichend  
Parkplätze



Gekühltes  
Faßbier vorrätig



Kofferraum-  
Service

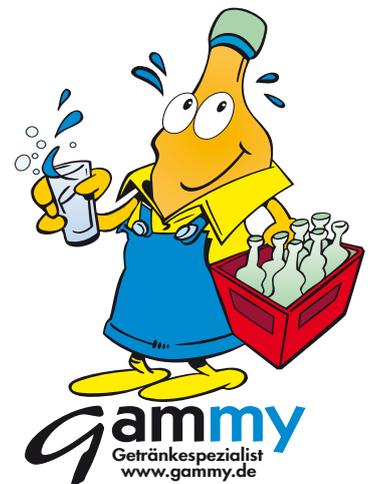


Hauslieferung



Alles für Ihre  
Veranstaltung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 – 18:30, Sa. 8:30 – 14:00



# Ehrenamt Kurhaus am Park Jeder kann mitmachen!



**Etwas für andere zu tun, ist leichter als Sie denken!**

**Machen Sie mit und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.**

Ansprechpartner Initiativkreis: Herbert Dellory    Telefon: 02242-866520    dellory-wloka@t-online.de

Ansprechpartner im Kurhaus: Elena Jordan    Telefon: 02242-8806-625    elena.jordan@kurhauswohnresidenzen.de



Ute Lange freut sich, wenn sie wieder Besuch von Jasmin Sellmer mit Hündin Nenita erhält.

## Jubiläum – KurT's jubelt! Wir gratulieren und freuen uns über:

### Kurhaus am Park

Gabriela Hellmann	20 Jahre
Klaus Kullick	5 Jahre
Kristin Schrewe	5 Jahre
Brigitte Kowohl	5 Jahre

### Haus Tusculum

Ulrich Koke	10 Jahre
Jens Brähler	10 Jahre
Nadine Keyser	5 Jahre



# Veranstaltungsangebote im Haus Tusculum

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.30 Uhr Bewegungsspiele / Shuffleboard / Kegeln Tiziansaal	10.30 Uhr Großer Singkreis Tiziansaal	10.30 Uhr Entspannungsrunde oder Gedächtnistraining Tizian Stube (2x monatlich)	10.30 Uhr Katholische Messe
15.30 Uhr Hundetherapie WG Bergblick (2x monatlich)	15.30 Uhr Kochen/Backen Teestunde Tiziansaal (1x monatlich)	15.30 Uhr Musik Tizian (letztes Angebot)	15.30 Uhr Gebet Tiziansaal (1x monatlich)
		15.30 Uhr Aktionsnachmittag oder kreatives Gestalten Tiziansaal	16.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst Kapelle (1x monatlich)

**Wegen Corona abgesagt**

## Ehrenamtliche Musiker gesucht



Keine Kindergartenkinder,  
keine Gottesdienste,  
keine Konzerte...  
Unsere Bewohner freuen  
sich über Abwechslung!  
Ehrenamtliche Musiker  
gesucht!  
Freiluftkonzerte sind ein  
wunderbares Geschenk.

Ansprechpartnerin im Haus Tusculum Uta Liffmann

Telefon: 02247-301625

## Sonntag

ab 9.30 Uhr oder 14.30 Uhr  
Individuelle Betreuungsangebote auf  
den Wohngruppen

15.30 Uhr  
Sonntagscafé  
Tiziansaal  
(1. So. im Monat)

im wöchentlichen Rhythmus statt, die  
finden ein- bis zweimal im Monat statt.

## Kontaktadressen unserer vier Einrichtungen:



Kurhaus am Park  
Kurhausstraße 27  
53773 Hennef  
02242-88060



Wohnen am Kurhaus  
Bonner Straße 22  
53773 Hennef  
02242- 906080



Haus Tusculum  
Zum Tusculum 11  
53809 Ruppichterorth  
02247-3010



Wohnen am Markt  
Am Wiedenhof 6  
53819 Neunkirchen-Seelscheid  
02247-96810



© Gartenbilder (Juli 2019) by Günter Hentschel  
cc-by-sa-3.0



FRÜHER WAR ICH PASSIONIERT  
**GÄRTNERIN!**

HEUTE HAB ICH ROSEN SATT  
IM GARTEN DER SINNE.



85-MAL SERVICEWOHNEN.  
[www.wohnresidenzen.info](http://www.wohnresidenzen.info)

## RAUM AUSSTATTUNG OBERDÖRSTER

*Ihr Wohnberater vor Ort!*

DEKORATIONEN · SONNENSCHUTZ · POLSTEREI · BODENBELÄGE

UNSER JUNGES RAUM AUSSTATTER-TEAM  
MACHT IHR ZUHAUSE ZU EINER WOHLNICHEN OASE.

UNSERE FACHLEUTE STEHEN IHNEN  
GERNE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.



RRP-Partner

SCHMIEDESTRASSE 2 · NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED · TEL.: 0 22 47 / 18 03  
KONTAKT@OBERDOERSTER.DE · WWW.OBERDOERSTER.DE

# Dach und Solar



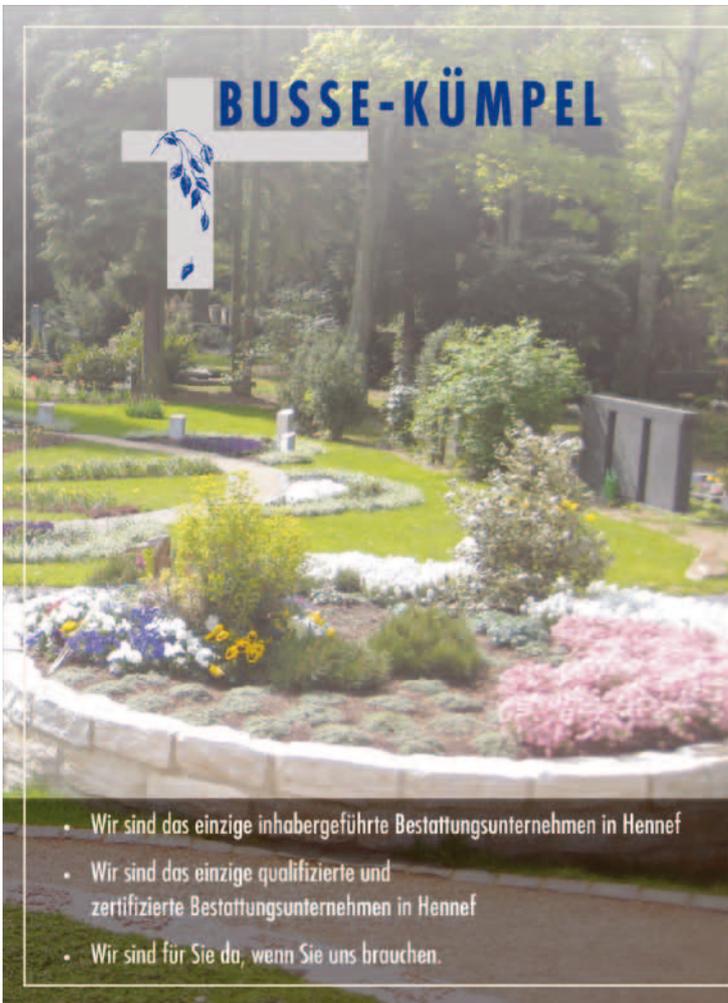
## Bedachungen Arnolds GmbH



Der Meisterbetrieb  
in Ihrer Nähe

Zur Hofstatt 3 · Hülscheid · Neunkirchen-Seelscheid  
Telefon: 02247/2462  
[www.bedachungen-arnolds.de](http://www.bedachungen-arnolds.de)  
[arnolds@bedachungen-arnolds.de](mailto:arnolds@bedachungen-arnolds.de)

# BUSSE-KÜMPEL



- Wir sind das einzige inhabergeführte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind das einzige qualifizierte und zertifizierte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Das Thema Bestattung wird ungern angesprochen. Nicht nur zwischen Betreuern und Betreuten, zwischen Pflegern und Bewohnern - auch zwischen Eltern und Kindern, ja sogar zwischen Ehegatten bleiben manchmal Fragen offen, obwohl man eigentlich gerne Klarheit hätte.

## VON UNS BEKOMMEN SIE ANTWORTEN:

- Was kostet eine Bestattung?
- Wer kommt für die Bestattungskosten auf, wenn kein Geld mehr da ist?
- Was kann ich im Vorfeld regeln?
- Wie sicher ist es, eine Bestattung im Vorfeld zu bezahlen?
- Was geschieht, wenn durch Pflegekosten die Ersparnis für die Bestattung bedroht ist?

Eine Beratung zu diesen Fragen erhalten Sie von uns kostenlos. Rufen Sie uns einfach an und verabreden Sie auf Wunsch einen Hausbesuch.

KÖNIGSTRASSE 2A • 53773 HENNEF-SIEG  
TEL. (02242) 90 91 50  
info@kuempel-bestattungen.de



Management System  
ISO 9001:2015  
www.kuempel.com  
ID: 0108801188

## Impressum

Herausgeber: Kurhaus Wohnresidenzen GmbH,  
Kurhausstraße 27, 53773 Hennef,  
post@kurhauswohnresidenzen.de

Tusculum Wohnresidenzen GmbH,  
Zum Tusculum 11, 53809 Broscheid,  
post@tusculumwohnresidenzen.de

Anzeigen: Jens Brähler, Olaf Brähler  
Redaktion: Jens Brähler, Olaf Brähler

Lektorat: Arno Blaskowski,  
a.blaskowski@gmx.de

Satz und Grafik: All Media Services  
Druck: Rainbowprint | Druckerei Ganz  
Paradiesstraße 10  
97225 Zellingen-Retzbach

Absender: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Senden Sie mir bitte  
■ die **KurT's** kostenlos zu

### Infomaterial über:

- Kurhaus am Park
- Wohnen am Kurhaus
- Haus Tusculum
- Wohnen am Markt

Das Magazin der Kurhaus- und  
Tusculum Wohnresidenzen

# KurT's

Kurhausstraße 27  
53773 Hennef



**GUTE BERATUNG! FAIRE PREISE!**



**UNSER APOTHEKEN-TEAM FREUT SICH AUF SIE!**

**BEI UNS IM SORTIMENT: STÖCKE VON GASTROCK**



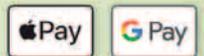
**Gastrock®**  
GO IN STYLE SINCE 1868

**UNSERE SERVICELEISTUNGEN FÜR SIE**

**Mutter & Kind**  
**Kosmetikberatung**  
**Kompressionsstrümpfe**  
**Homöopathie**  
**Inkontinenzberatung**



**PFLEGESCHWERPUNKT®**  
APOTHEKE



**UNSER KOSMETIKSORTIMENT**

LA ROCHE-POSAY  
LABORATOIRE PHARMACEUTIQUE

**Eucerin®**

CAUDALÍE

VICHY  
LABORATOIRES

**EUBOS®**  
MED  
ZUR MEDIZINISCHEN HAUTPFLEGE

medipharmacosmetics

PHYTO  
PARIS

**WELEDA**

Bepanthol®

**Ladival®**  
Für sonnengesunde Haut

LIERAC  
PARIS

Allgäuer  
Latschen  
Kiefer®



**mehrauf... [www.rathaus-apotheke-neunkirchen.de](http://www.rathaus-apotheke-neunkirchen.de)**

**Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 19:00 Uhr Sa: 8:00 – 13:00 Uhr**